

Sultanol

Freiname: Salbutamol

Wirkstoffgruppe: Antiasthmikum

Zusammensetzung:

Ein Sprühstoß zu 75 mg Suspension und Treibmittel enthält 0,12 Salbutamolsulfat, entsprechend 0,1 mg Salbutamol. Weiterer Bestandteil ist Norfluran. Eine Ampulle enthält 5 mg Salbutamol.

Indikation:

Akutes Asthma bronchiale

Wirkung:

Der Wirkstoff Salbutamolsulfat zählt zur Gruppe der beta-2-Sympathomimetika, das heißt, er wirkt bevorzugt auf beta-2-Rezeptoren.

Beta-Sympathomimetika sind Arzneimittel, die im Organismus die gleichen Erscheinungen hervorrufen wie sie durch die Erregung der beta-Rezeptoren des Sympathikus ausgelöst werden. Beta-Rezeptoren sind die Rezeptoren des sympathischen Nervensystems, welche die hemmenden Wirkungen der adrenergen Substanzen vermitteln: Erweiterung der Blutgefäße, Erschlaffung der Bronchial- und Gebärmuttermuskulatur, Erhöhung des Schlagvolumens und der Schlagfrequenz am Herzen.

Um die Arzneimittelwirkung besser beschreiben zu können, werden beta-Rezeptoren in beta-1- und beta-2-Rezeptoren unterteilt. Im Herzen überwiegt der Anteil der beta-1-, in der Bronchialmuskulatur der Anteil der beta-2-Rezeptoren.

Die Anregung der beta-1-Rezeptoren am Herzen bewirkt eine Steigerung der Schlagfrequenz (positiv chronotrope Wirkung), der Kontraktionskraft des Herzmuskels (positiv inotrope Wirkung) und der Erregungsleitungsgeschwindigkeit (positiv dromotrope Wirkung).

Als beta-2-Sympathomimetikum wirkt Salbutamolsulfat an den Bronchien über die Anbindung an die beta-2-Rezeptoren krampflösend (spasmolytisch) und erleichtert die Atmung bei asthmatischen Erkrankungen. Somit eignet es sich besonders als Mittel gegen Bronchokon-

striktionen, wie sie beim Asthma vorkommen (Antiasthmikum).

Der Wirkungseintritt von Salbutamol erfolgt in der Regel sofort. Die Wirkdauer beträgt vier bis sechs Stunden. Die Halbwertszeit liegt bei drei bis fünf Stunden.

Dosierung:

Initial: Zwei bis drei Sprühstöße inhalativ, wobei der Abstand zwischen zwei Inhalationen mindestens eine Minute betragen sollte. Die maximale Einzeldosis bei Erwachsenen soll vier Sprühstöße nicht überschreiten.

Bei der i.v.-Gabe liegt die Dosierung initial bei 0,2 bis 0,4 mg, die langsam appliziert werden. Eine Wiederholung der Dosierung ist frühestens nach 15 Minuten möglich.

Über einen Perfusor wird eine Ampulle Salbutamol-Infusionskonzentrat (5 mg = 5 ml) auf 50 ml NaCl 0,9% aufgezogen (= 0,1 mg/ml) und dann mit einer Dosierung von 3 bis 15 ml/h appliziert.

Nebenwirkungen:

Es kann zu einer Erweiterung äußerer peripherer Gefäße sowie zu Herzklopfen kommen, in einzelnen Fällen zu pektangösen Beschwerden. Gelegentlich kommt es zu Kopfschmerzen, Tremor, Unruhegefühl und Blutdrucksteigerungen.

Kontraindikationen:

- akuter Herzinfarkt,
- schwere koronare Herzerkrankung (KHK),
- Tachyarrhythmie,
- hypertrophe obstruktive Kardiomyopathie,
- Hyperthyreose.

Wechselwirkungen:

Gleichzeitige Gabe von Sultanol Dosier-Aerosol und Theophyllin kann die bronchodilatatorische Wirkung verstärken. Dabei muss allerdings mit einer Zunahme unerwünschter Wirkungen, zum Beispiel Herzrhythmusstörungen, gerechnet werden.

Bei gleichzeitiger Anwendung weiterer Sympathomimetika (Katecholamine) oder Antiarrhythmika (Chinidin; Digitalis) oder anderer Substanzen mit sympathomimetischen Effekten (zum Beispiel L-Dopa, L-Thyro-



xin, Oxytocin, Alkohol), aber auch gleichzeitiger Gabe von Monoaminoxidase-Hemmern oder trizyklischen Antidepressiva muss ebenfalls an eine Beeinflussung der Herz-Kreislauf-Funktion gedacht werden.

Die Gabe von beta-Rezeptorenblockern hebt die Wirkung von Salbutamol auf und kann zur Bronchokonstriktion führen.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Zur richtigen Bedienung des Dosieraerosols sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Die Schutzkappe vom Mundrohr entfernen. Prüfen Sie, ob das Mundrohr von innen und außen sauber ist.
- Das Dosieraerosol kräftig durchschütteln. Halten Sie das Dosieraerosol mit dem Behälterboden nach oben.
- Der Patient sollte langsam so tief wie möglich ausatmen, dann das Mundrohr fest mit den Lippen umschließen.
- Der Patient sollte tief und gleichmäßig durch das Mundrohr einatmen, gleichzeitig den Wirkstoffbehälter einmal fest nach unten drücken. Patient auffordern, den Atem so lange wie möglich anzuhalten. Das Mundrohr absetzen und dann langsam durch die Nase ausatmen.
- Schutzkappe auf das Mundrohr aufsetzen.

In den letzten Jahren besonders bewährt hat sich die Applikation von Salbutamol über Vernebler. Diese Geräte setzen sich auch im Rettungsdienst immer mehr durch.

Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier (Text), Wolfgang Haller (Foto)

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf dem Markt gekommenen Präparaten.